

„Die direkten Kontakte fehlen total“

Katharina Janz unterstützt die Schüler der Anne-Frank-Realschule plus bei der Ausbildungsplatz-Suche

MAINZ. Ausbildungen und Praktikumsplätze zu bekommen, ist in Zeiten von Corona gar nicht mal so leicht. An der Anne-Frank-Realschule plus werden die Schüler bei der Stellensuche unter anderem von Katharina Janz unterstützt.

Frau Janz, was machen Sie an Ihrem Arbeitsalltag als „Jobfux“ mit den Schülern?

Ich betreue Schüler der achten und neunten Klasse und schreibe mit ihnen zusammen Bewerbungen, oder wir trainieren Telefongespräche. Ich gebe auch Berufsorientierungsworshops, und wenn nicht gerade Corona ist, besuche ich mit den Schülern verschiedene Betriebe.

Welche Berufe interessieren die Jugendlichen aktuell besonders?

Seit vier Jahren steht bei den Jungs der Kfz-Bereich hoch im Kurs. Aber auch IT. Die Mädchen interessieren sich vor allem für Kindergärten oder den Einzelhandel. Normalerweise waren Praktika im Krankenhaus auch sehr beliebt, das ist zurzeit aber schwer.

Von Corona mal abgesehen: Mit welchen Problemen sind die Schüler bei der Stellensuche konfrontiert?

Viele Betriebe fordern mindestens einen Realschulabschluss, dadurch erfüllen einige Schüler die Zugangsvoraussetzungen nicht. Sie haben den Wunsch, schnell eine Stelle zu finden,

INTERVIEW

und lassen sich dann entmutigen. Da in Deutschland zehn Jahre Schulpflicht gelten, entscheiden sich viele mit abgeschlossener Berufsreife, dann doch noch weiter zur Schule zu gehen, obwohl sie motiviert wären eine Ausbildung zu machen.

Es wird aber doch immer über den Fachkräftemangel geklagt. Warum reicht eine Berufsreife dann nicht aus, wenn die Jugendlichen doch voller Tatendrang sind?

Oft wird sogar ein guter Realschulabschluss gefordert. Einfach bestehen, reicht da also auch nicht. Na klar verstehe ich, dass die Betriebe nur Leute wollen, die die Berufsschule potenziell auch bestehen können. Trotzdem nehmen sie sich damit mögliche gute Arbeitskräfte weg. Ich hatte zum Beispiel mal eine Schülerin, die sich in der Schule sehr schwergetan hat. In der Ausbildung ist sie dann aber total aufgegangen, und die Berufsschule fiel ihr richtig leicht.

Vor welche Herausforderungen stellt Sie Corona?

Die direkten Kontakte fehlen total. Einige Ausbildungsplätze



Täglich versucht Katharina Janz die Schüler der Anne-Frank-Realschule plus zu unterstützen und zu motivieren.

Foto: hbz/Stefan Sämmer

FINANZIERUNG

► Katharina Janz' Job wird gefördert durch den **Europäischen Sozialfonds**, das **Ministerium für Arbeit, Soziales, Transformation und Digitalisierung**, die **Stadt Mainz** und Eigenmittel des **Caritasverbandes Mainz e.V.**

sind schon durch Praktika oder sogar durch Betriebsbesichtigungen entstanden. Ich hatte einen Förderschüler, der unbedingt eine Ausbildung bei Aldi machen wollte. Der hat sich bei der Besichtigung dann total ins Zeug gelegt und direkt seine Be-

werbung mitgebracht. Am Ende hat er den Platz tatsächlich bekommen. Das hat mich wirklich sehr gefreut.

Und wie versuchen Sie, die Schüler in dieser Zeit bestmöglich zu unterstützen?

Ich versuche sie auch weiterhin zu motivieren und ihnen zur Seite zu stehen. Mittlerweile habe ich auch einen Überblick, wer noch Praktika anbietet. Dazu zählen vor allem der Lebensmittel-Einzelhandel und kleinere Handwerksbetriebe. Einige Betriebsbesichtigungen haben wir jetzt auch online durchgeführt. Die nächsten Praktika sind auch erst wieder in einem halben Jahr angesetzt. Ich hoffe einfach, dass sich die Lage bis dahin wieder entspannt.

Was gefällt Ihnen an Ihrem Job besonders gut? Und was fordert Sie heraus?

SPENDEN

► Die Allgemeine Zeitung Mainz sammelt in diesem Jahr im Rahmen ihrer „Leser helfen“-Aktion Spenden für Caritas-Jugendprojekte. Ihre Spende erbitten wir an:

► **Empfänger:** Leser helfen

► **IBAN:** DE07 5504 0022 0210 4057 00

► **BIC:** COBADEFFXXX

► **Kreditinstitut:** Commerzbank Mainz

► **Verwendungszweck:** Projekt 02 (bitte unbedingt angeben)

► **Spendenquittungen** erfolgen bei einem Betrag über 200 Euro automatisch, wenn die Adresse angegeben ist.

Die Erfolgsergebnisse, die man mit den Jugendlichen hat. Ich denke, dass es so eine Stelle an jeder Schule geben sollte. Ich betreue sechs Klassen und kann dabei auch schon nicht jedem gerecht werden. An der Anne-Frank sind auch viele Kinder mit Migrationshintergrund, da ist Aufklärungsarbeit sehr wichtig. Wir selbst merken das vielleicht gar nicht, aber für andere ist das Bildungssystem in Deutschland kompliziert, da es so vielseitig ist. Eine große Auswahl ist natürlich gut, aber sie kann auch überfordern. Trotzdem mag ich meinen Job sehr gerne, und ich wollte schon immer mit Menschen arbeiten. Das kann ich nun Tag für Tag ausleben.

Das Interview führte Xenia Schipp.

